

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Abwesenheit od. d. Selbstbenennung) hat der Bezugsnehmer seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die des Gemeinderates amtlichen Bekanntmachungen zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Köhle, Ottendorf-Okrilla.

Abbestellen werden an den Geschäftsverwalter Nr. 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Nummer 61

Sonntag, den 26. Mai 1929

28. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Wohnungsnotzählung.

Um neue Unterlagen für seine Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot zu erhalten, hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium eine Zählung der Wohnungsuchenden angeordnet.

Alle Wohnungsuchenden haben nach dem Stand vom 31. Mai einen Aufnahmebogen auszufüllen und bis zum 4. Juni 1929 im Rathaus — Verwaltung — zurückzubringen.

Von Wohnungsuchenden, die keinen ausgefüllten Aufnahmebogen einreichen, wird angenommen werden, daß sich ihre Wohnungssuche erledigt hat; sie haben deshalb zu gewärtigen, daß sie in der Wohnungliste gestrichen werden.

Den bekannten Wohnungsuchenden haben wir Aufnahmebogen zur Ausfüllung zugefertigt. Diejenigen Wohnungsuchenden, die den Aufnahmebogen nicht erhalten haben, werden aufgefordert, ihn im zuständigen Einwohnermeldeamt abzuholen.

Da es die Aufgabe der Zählung ist, festzustellen, wieviel Wohnungen zur Deckung des Bedarfs neu erstellt werden müssen, sind bei der Zählung alle die Fälle ohne Interesse, in denen jemand bereits eine einigermassen befriedigende Familienwohnung inne hat und die Wohnung nur zu tauschen wünscht; denn dann steht seine gegenwärtige Wohnung zur Unterbringung eines anderen Wohnungsuchenden zur Verfügung. Fälle dieser Art werden bei der Zählung nicht weiterbearbeitet werden; die Ausfüllung der Aufnahmebogen ist also zweifelsfrei.

Ottendorf-Okrilla, am 21. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

#### Hundesteuer.

Fällig ist der I. Termin Hundesteuer 1929 und während bis 31. d. M. Monats gegen Entnahme der Hundesteuerkarte an die hiesige Ortssteuerbehörde abzuführen.

Nach Fristablauf erfolgt das geordnete Vortreibungsverfahren.

Ottendorf-Okrilla, am 23. Mai 1929.

Der Gemeinderat.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 25. Mai 1929.

Am vergangenen Donnerstag konnten Herr Schuhmachermeister Otto Weinet und Gattin das Fest der Silbernen-Hochzeit begehen. Wir gratulieren nachträglichst noch.

Mittwoch nachm. war im Kesselhause der Fa. A. Walther & Söhne Feuer ausgebrochen, das aber von der Betriebsfeuerwehr gelöscht werden konnte, bevor es größere Ausdehnung annahm. Die röhren der Brandstätte erschienen Feuerwehre Ost und die Betriebsfeuerwehre Brockwitz brachten nicht einzugreifen.

Am Sonntag den 26. Mai verkehrten auf der Krotzschlinie Radeberg—Seifersdorf—Ottendorf-Okrilla außer den gewöhnlichen Zügen Sonderwagen ab Ottendorf-Okrilla Haltepunkt: 11<sup>45</sup>, 14<sup>45</sup>, 18<sup>45</sup>, 22<sup>45</sup>. Anschluß nach Radeberg.

Am Sonntag findet um 11 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Königsbrunn die Einweihung des Ehrenmals für die ehem. Königl. Sächs. Armee statt. An ihr nimmt vom Infanterieregiment 10 eine Ehrenkompanie mit allen Jahren der ehemaligen sächsischen Truppenteile teil. Anlässlich dieser Einweihung verkehrt ein Sonderzug ab Dresden-R. 8.15 Uhr, ab Haltepunkt 8.57 Uhr. Zurück ab Königsbrunn 15 Uhr, ab Haltepunkt 15.24 Uhr an Dresden-R. 16.01 Uhr. Der Zug hält auf allen Stationen.

Dresden. In der Nacht zum Dienstag drangen Einbrecher in ein Billardgrundstück in Dresden-Kandau ein und entwendeten Damen- und Herrenschmuck im Werte von 18 000 Reichsmark. Es fehlten eine Brillantenhandschmuck mit zwei großen Steinen, ein goldenes Herz mit Brillanten und Rubinen, zwei goldene Kettenarmbänder, ebenfalls mit Brillanten und Rubinen, eine goldene Armbanduhr Nr. 204 894 mit der Gravierung „März 1919 Smn“, eine goldene Uhr mit dem Monogramm „A. S.“, eine mattgoldene Uhrkette, eine Brillant-Schleppnadel (Kleeblatt), ein Ring mit großen Brillanten, eine Glasuhr, eine goldene Armbanduhr mit Lederriemen und ein goldenes Kästchen mit griechischen und römischen Münzen. Der Diebstahl wurde verübt, während die Bewohner auf Reisen waren.

Dresden. Kürzlich wollte eine die Großenhainer Straße entlaufende Jugmaschine, an der sich ein Stohlenwagen befand, in die Müderstraße einbiegen. Im gleichen Augenblick versuchte eine Radfahrerin noch vorbeizukommen, blieb jedoch in den Weichen der Straßenbahn hängen und stürzte unglücklicherweise vor jene Maschine, deren Räder ihr über Brust und Leib hinweggingen. Das junge Mädchen wurde sehr schwer verletzt. Man brachte es nach dem Krankenhaus.

Schnitz. In Franzental überraschte ein Fabrikwächter drei Einbrecher, die in eine Spinnererei eingedrungen waren. Bei dem Kampfe mit dem Einbrechern wurde dem einen durch einen Biß ein Finger schwer verletzt. Ein zweiter wurde von dem Wächter, der mit der Stechzucht auf ihn einschlug, am Kopf verletzt. Die Einbrecher liefen schließlich den Wächter an Händen und Füßen, stießen aber, da sie den Gelbschrank nicht aufbrechen konnten, nur eine Kasse mit Postwertzeichen und eine geringe Geldsumme.

Reigersdorf. Am zweiten Pfingstfeiertag fuhr das dem Farbereibesitzer Karl Jahn in Rumburg gehörige Personenauto an dem Straßenübergang zwischen Reigersdorf und Eibau derart an die Kolonnen eines Personenzuges an, daß es zur Seite geschleudert und zertrümmert wurde. Bei dem Unfall wurde ein Fräulein Elli Jechner aus Rumburg getötet und Farbereibesitzer Karl Jahn, Frau Jechner, Rosa Jahn und der Wagenführer Karl Jahn, sämtlich aus Rumburg, verletzt. Die Verletzten sind mit dem Krankenauto in eine Klinik nach Ebersbach gebracht worden. Die Kolonne des Personenzuges wurde durch den Anprall ebenfalls beschädigt und mußte aus dem Verkehr gezogen werden. Der Unfall dürfte auf das Verschulden des Kraftwagenführers zurückzuführen sein, der weder die Automodulwarntafeln noch die Vortafeln des Juges beachtet hatte.

Müglitz bei Dösch. An der chemischen Fabrik Lipfka ereignete sich an der Gabelung der Weisitzer Landstraße und des Müglitzener Weges ein schwerer Autounfall. Als ein Mietauto des Müglitzener Bezirks die genannte Stelle passierte, fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt, von Müglitz kommend, das Mietauto an. Beide Fahrer wurden schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus Müglitz eingeliefert, wo sie später beide ihren schweren Verletzungen erliegen sind.

Zwickau. Der 28 Jahre alte Bergarbeiter Arnold Hofmann hat am zweiten Feiertag seine 30 Jahre alte Ehefrau mit einem Küchenmesser erstochen. Die Eheleute lebten seit drei Wochen getrennt und waren kurz vor der Tat ihres Kindes wegen in Streit geraten.

Zwickau. In der Nacht zum zweiten Feiertag ereignete sich hier auf der Altenburger Straße ein schwerer Kraftwagenunfall. Ein mit drei Herren und zwei Damen besetzter Berliner Kraftwagen fuhr mit großer Gewalt gegen einen eisernen Pfeilbaum der elektrischen Straßenbahn. Die Insassen trugen sämtlich derartige schwere Verletzungen davon, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Lebensgefahr besteht nicht, doch sind sie zur Zeit noch nicht vernunftfähig.

Plauen. Der Rat der Stadt Plauen hat beschlossen, dem I. sächsischen Kapellmeister Dr. Ernst Cremer, hier, die Dienstbezeichnung Generalmusikdirektor zu verleihen.

Plauen. In Mehltheuer ist im Gemeindeamt beim Bürgermeister Hadlich ein Einbruch verübt worden. Dem Einbrecher sind etwa 1200 Reichsmark in die Hände gefallen. Als Täter dürfte nach den bisherigen Feststellungen der Schneidmüller Walter Hauptmann aus Greiz-Sachsitz in Frage kommen, der wahrscheinlich auch den Einbruch in der Gemeinde Eyras am 21. April verübt hat.

Plauen. Der Buchdruckereibesitzer Anton Bauer von hier ist mit seinem Kraftfahrzeug gegen einen die Breitenstraße abwärtsfahrenden Staatsomnibus gefahren und wurde dabei so schwer verletzt, daß er in bedenklichem Zustand im Krankenhaus liegt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Penig. Ein 64 Jahre alter Maurer hat hier im Grundstück seines Schwiegersohnes mehrere Fenster-Weiden durch Steinschläger zertrümmert, weil seine von ihm oft mißhandelte Ehefrau bei dem Schwieger-ohn Aufnahme gefunden hatte. Da der Rohling immer wütender wurde und seine Frau u. a. mit einem Rasiermesser bedrohte, wurde die Polizei benachrichtigt, die den rabiolen Ehegatten festnahm und das Weib beschlagnahmte.

### Sächsische Politik.

#### Nationalsozialismus und Landtagswahlergebnis.

Im „Sächsischen Beobachter“, dem Parteiorgan der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, Richtung Hitler, nimmt der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Straßer Stellung zu dem Ergebnis der letzten sächsischen Landtagswahlen und zu den Erörterungen, die von den verschiedenen Parteien an dieses Landtagswahlergebnis geknüpft worden sind. Straßer führt aus, die Nationalsozialisten hätten weder mit dem Bürgertum noch mit dem Marxismus etwas gemein und lehnten aus innerem Wesensdrang jede Gemeinschaft mit beiden ab. Sie lehnten auch das heutige Staats- und Wirtschaftssystem und die Erfüllungspolitik ab. Die Nationalsozialisten wollten bewahrt und ohne jedes Kompromiß eine grundlegende und grundstürzende Umwälzung mit dem Ziel der nationalen Freiheit des deutschen Volkes und der sozialen Freiheit der deutschen Arbeiterschaft.

Die Nationalsozialisten seien Revolutionäre und daraus ergebe sich, daß für sie weder eine wie immer geartete Koalition noch eine Regierungsbeteiligung innerhalb des heutigen Systems in Frage komme. Den Nationalsozialisten sei es völlig gleichgültig, ob eine bürgerliche, eine marxistische oder eine Koalitionsregierung bestehe, denn alle trieben Erfüllungspolitik und stützten das heutige System.

Die Nationalsozialisten hätten den sich abzeichnenden Werten, die Zukunft zu erringen, hätten die Kraft und die innere Freiheit, die günstige Position, die sich ihnen durch den Anfall der Landtagswahlen in Sachsen bietet, auszunutzen, nicht durch Beteiligung an der Regierung, sondern dadurch, daß sie von Fall zu Fall eine Mehrheit erzwingen und eine Mehrheit stützen könnten, je nachdem es ihnen für die nationale Freiheit und die soziale Gerechtigkeit nötig oder nützlich erscheine.

Diese nationalsozialistischen Ausführungen haben bei den bürgerlichen Parteien große Entrüstung hervorgerufen.

— Warum haben andere Frauen soviel Zeit und können sich trotz überhäufte Hausarbeit ihren Idealen widmen und das häusliche Glück vermehren und verbessern helfen? Auch Ihnen ist die Möglichkeit gegeben diese zu erreichen, wenn Sie alle unedigen Handgriffe auf das Mindeste zu beschränken und Ihre kostbare Zeit für sich und Ihre Familie aufwenden. Denken Sie nur an den zeitraubenden Wäschtag, unter dem die ganze Familie in den meisten Fällen am bittersten leidet. Verwenden Sie doch gleich wie Tausende Ihrer Freundinnen zu Ihrer Wäsche ein Wäschmittel, das Ihnen Gewähr dafür bietet, Arbeit und Zeit zu sparen und Ihre Wäsche mit einem blütenweißen, duftigen Hand umgibt, ohne daß auch diese nur den geringsten Schaden erleidet. Wenn Sie „Rumbo — Ueberalles“, das selbsttätige Wäschmittel verwenden, so werden Sie sehen, daß Sie unschätzbare Vorteile erreichen und Sie den Wäschtag nicht mehr als Tag der Plage und Sorgen empfinden, sondern als einen Tag der Freude. „Rumbo — Ueberalles“ wird auf wissenschaftlicher Grundlage unter ständiger Bewachung geprüfter Fachkemiker hergestellt, sodas Sie ohne weiteres diesem Wäschmittel auch Ihre kostbare Wäsche anvertrauen können.

### Sport.

Sonntag, den 26. Mai

Handball.

Bernsdorf I. — Jahn I.

Anwurf nachm. in Bernsdorf D.-L.

Die hiesige Mannschaft, die wieder mit Ersatz antreten muß, wird wohl eine Niederlage nicht vermeiden können.

(Abfahrt mit Auto Punkt 1/3 Uhr ab Ring.)

Radsport. Der Große Germania-Preis, ein 100 km Mannschaftsfahren findet diesen Sonntag auf der bekannten Strecke Dresden—Bischofswerda—Dresden statt. Die Fahrer werden in der Zeit von früh 7.20 bis 8.30 Uhr unseren Ort von Dresden kommend in Richtung Radeberg passieren.

### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 26. Mai 1929.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pastor Josi-Dresden).



# Graf Zeppelins Heimreise nach Friedrichshafen

Toulon, 23. Mai. Nachdem sich die Passagiere um 19.30 Uhr an Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ begeben hatten, erfolgte um 20.19 Uhr der Start, der glatt vonstatten ging. Das Luftschiff erhob sich bei gutem Wetter leicht und nahm Kurs auf Marseille. Zur Zeit wehte ein leichter Südwind.

Friedrichshafen, 23. Mai. Wie dem Luftschiffbau Friedrichshafen von Cuers gemeldet wird, hatten sich zum Aufstieg des Zeppelin Tausende von Menschen eingefunden, um dem scheidenden Luftschiff die besten Grüsse und Glückwünsche mit auf den Weg zu geben. Die Hauptmannschaften und die Absperungsgruppen haben Vorzügliches geleistet.

## Ein Akt der Pietät.

Toulon, 23. Mai. Vor dem Start zum Rückflug nach Friedrichshafen legte Dr. Edener am Deutmal der verunglückten Besatzung des französischen Luftschiffes „Dirnmuide“ einen Kranz mit der Aufschrift nieder: Kommandant und Besatzung des „Graf Zeppelin“ den Kameraden der „Dirnmuide“.

Um 21.30 Uhr wurde das Luftschiff in hellem Mondenschein über Marseille mit Kurs auf das Rhonetaf gesteuert.

## Ueber Südfrankreich.

Berlin, 23. Mai. Nach einem Funkpruch des „Graf Zeppelin“, befand sich das Luftschiff um 23.15 Uhr über Valence.

Friedrichshafen, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 24.25 Uhr Lac du Bourget mit Kurs auf Friedrichshafen passiert.

## Ueber Schweizer Boden.

Friedrichshafen, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 1.05 Uhr Genf, um 1.35 Uhr Lausanne mit Kurs auf Freiburg (Schweiz).

## „Graf Zeppelin“ glatt gelandet.

Friedrichshafen, 24. Mai. „Graf Zeppelin“ ist 5.10 Uhr glatt gelandet. Bei einem wunderbaren Morgen hörte man um halb 5 Uhr starkes Motorengeräusch. „Graf Zeppelin“ kam mit einem eleganten Bogen über Friedrichshafen und zeigte die Landeflagge. Nach dem Auswiegen über dem Bodensee schritt das Luftschiff kurz vor 5 Uhr zur Landung. Aus den Gondeln bemerkte man von den Passagieren lebhaftes Lächeln, das mit lautem Jubel von dem Boden aus beantwortet wird. Fünf Minuten nach 5 Uhr wird noch etwas Wasserballast abgeworfen, dann fallen die Haltetäue und 10 Minuten nach 5 Uhr liegt das Luftschiff ruhig und sicher auf der Erde.

## Ueberraschend schnelle Ankunft.

Friedrichshafen, 24. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf 4.25 Uhr über Friedrichshafen ein. Bereits um 4.10 Uhr wurden die Haltemannschaften auf die Meldung hin, daß sich das Luftschiff über Konstanz befinde, durch Pöllerbüchse alarmiert und als 4.45 Uhr das Luftschiff nach einer Schleife über dem See erneut über dem Flugplatz eintraf, waren schon zahlreiche Werkmannschaften auf dem Platz erschienen. Das Wetter ist ausgezeichnet. In leichter Morgenröte liegen die nahen Schweizer Alpen. Schon zeigt sich für die Fahrgäste des Luftschiffes der See in seiner vollen Schönheit. Im Luftschiffbau Zeppelin wird es allmählich lebendig. Noch ist die Telephonzentrale nicht besetzt, da die rasche Rückfahrt völlig überraschend kam. Man hatte die Polizei- und Haltemannschaften erst für 6 Uhr früh bestellt.

## Die Fahrtteilnehmer begeistert.

Friedrichshafen, 24. Mai. Nachdem das Luftschiff um 5.10 Uhr auf dem Rasen gelandet ist, beugt sich Dr. Edener weit durchs Fenster und gibt die Befehle an die Haltemannschaft am Platz. Die Angehörigen der Fahrgäste springen an der Gondel empor, um die Hände der zurückgekehrten Fahrtteilnehmer zu ergreifen. Dann wird das Schiff durch das dem Bodensee zugekehrte Tor in die Halle eingebracht und um 5.30 Uhr können die Passagiere das Schiff verlassen. Die sechs französischen Offiziere werden von Major Gelle von der 5. Division begrüßt, während namens der württembergischen Regierung Polizeidirektor Quintenz den Dank für die französische Hilfsbereitschaft für „Graf Zeppelin“ wiederholt. Die deutschen Fahrtteilnehmer äußerten sich sehr begeistert über die Aufnahme in Cuers durch die Franzosen. Von dem Verlauf der Fahrt, die trotz des Umweges von etwa anderthalb Stunden, der gemacht wurde, um nicht zu früh in Friedrichshafen einzutreffen, zu einer überraschend frühen Ankunft in Friedrichshafen führte, sind auch die französischen Gäste restlos begeistert. Zunächst begaben sich die Fahrgäste und die Mannschaften in die Quartiere, um die veräumte Nachtruhe nachzuholen. Mittags wird im Rutzgartenhotel, wo auch die französischen Gäste untergebracht sind, ein Frühstück stattfinden. Für alle, die dieses Schauspiel der Rückkunft des Luftschiffes nach der mißglückten Amerikafahrt miterlebten, war es wie eine Erlösung, das prächtige Schiff in selbstverständlicher Ruhe und Schönheit über dem heimischen Hasen seine Kreise ziehen zu sehen.

## Edeners Dank an Frankreich.

Paris, 23. Mai. Havas meldet aus Toulon, daß Dr. Edener kurz nach dem Start folgende Botschaft abwerfen ließ:

An den Herrn Luftfahrtminister in Paris. In dem Augenblick, in dem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ die Flugzeugbasis Cuers-Pierrefeu verläßt, um nach Friedrichshafen zurückzukehren, lege ich Wert darauf, Cuers Exzellenz aufs neue den aufrichtigsten Dank zum Ausdruck zu bringen für die so gastliche Aufnahme, die wir in Frankreich gefunden haben, und für den so wirksamen Beistand, den alle Zivil- und Militärbehörden uns während unseres Aufenthaltes in Cuers-Pierrefeu geleistet haben.

Paris, 24. Mai. Am Donnerstag abend um 8 Uhr hat Dr. Edener in Gegenwart der Fahrtteilnehmer den Marinepräfekten, Admiral Bindry, den Präfekten des Var-Departements, Cameau, und den Unterpräfekten von Toulon, Matevat, in seiner Kabine empfangen und ihnen bei einem Glas Rheinwein noch ein letztes Mal seinen Dank für den Empfang und die Hilfeleistung durch die französische Regierung zum Ausdruck gebracht. Dann verließen die Gäste das Luftschiff. Die französischen Soldaten ergriffen die Haltetäue und zogen den schlanken Körper des Luftschiffes aus der Halle. Einige Minuten später donnerten die Motoren und auf das Kommando „Loslassen!“ erhob sich „Graf Zeppelin“ majestätisch in die Lüfte und nahm Kurs auf die Küste.

## Noch keine neuen Pläne für „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 24. Mai. Heute berichtet man sich in Friedrichshafen wie immer nach Rückkehr des Luftschiffes in die Halle die Köpfe über die Frage: „Was nun?“ Natürlich ist diese Frage im Augenblick müßig. Die Dauer der Rast in Friedrichshafen hängt in erster Linie davon ab, ob die Motorpanne auf Ermüdungserscheinungen des Materials zurückzuführen ist, oder ob technische Änderungen an den Motoren nötig sind. Im ersteren Fall würde ja ein Austausch der Motoren genügen. Man könnte dann schon in acht bis vierzehn Tagen die Amerikafahrt durchführen. Das Schiff kam nur mit vier Motoren in Friedrichshafen an. Die hinterste Motorgondel war also leer, d. h. zum Gewichtsausgleich wurde die Bedienungsmanufaktur für diesen Motor hineingesetzt. Außer dem vorderen Backbordmotor, der als einziger Motor durchgehalten hat, waren zwei neue Motoren und ein gebrauchter Luftschiffmotor eingebaut worden. Eine glänzende Leistung, unter diesen Umständen in 8 1/2 Stunden trotz eines Umweges von Cuers nach Friedrichshafen zu fahren. 2500 Kubikmeter Traggas waren in Cuers nachgefüllt worden. Die zerstörten Motoren werden bei den Manbachwerken heute eintreffen.

## Der Menschenfresser-Prozess.

### Der dritte Verhandlungstag in Kaschau.

Kaschau, 23. Mai. Der Präsident eröffnete heute um 10 Uhr vormittags die Verhandlung, um die Vernehmungen über den Mord an Jmiling fortzusetzen. Es wurden zunächst die angeklagten Zigeuner vernommen, die mit dieser Mordtat in keinem direkten Zusammenhang stehen, von denen man aber glaubt, daß sie evtl. Zeugenaussagen machen können. Die Zigeuner Josef Hudak, Esmör und Alondar Konja sowie sein Bruder Joseph Konja beteuerten unter großem Wortschwall, von der Mordtat nichts zu wissen. Sie riefen alle: „Wir wissen nichts, wir wissen gar nichts.“ Auch die beiden Zigeunermädchen Esmör, bestritten jede Mitwisserschaft. Sodann wurde zur Vernehmung der eigentlichen Zeugen geschritten, von denen als erster der Arzt Dr. Weiß aufgerufen wurde, der nach der Entdeckung des Raubmordes an Jmiling verständigt worden war und zur ersten Hilfeleistung an den Totort eilte. Er erzählte folgendes: „Am 3 Uhr nachmittags wurde mir gemeldet, daß an Jmiling ein Verbrechen verübt und daß dieser schwer verletzt worden sei. Als ich eintraf, lebte er noch. Ich mußte aber feststellen, daß der Mann nicht zu retten war. Er hatte drei fürchterliche Verletzungen am Kopf erhalten, Gehirnteile lagen um ihn verstreut herum. Ich ließ ihn auf einen Wagen bringen und ins Dorf einliefern. Er starb aber bereits am nächsten Tage, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.“

Am dritten Verhandlungstage gegen die Zigeuner-kannibalen kam es zu der ersten eingehenden Erörterung der Frage der Menschenfresserei. Während eines Verhörs des Untersuchungsrichters, das angeordnet worden war, um die Frage zu klären, ob die Angeklagten in der Untersuchungshaft geprügelt worden sind, erhob sich plötzlich der Verteidiger Dr. Friedländer und richtete an den Untersuchungsrichter die Frage, ob im Verlaufe der Ermittlungen Anzeichen dafür aufgetaucht sind, daß sich die Angeklagten des Kannibalismus schuldig gemacht haben. Der Untersuchungsrichter antwortete mit folgenden Worten: „Ja, ich bin krank geworden, als ich davon hörte.“ Auf die weitere Frage des Verteidigers, wann denn zum ersten Male von der Menschenfresserei die Rede gewesen sei, erklärte der Untersuchungsrichter: Wir waren auf Grund einer Anzeige mit den Ermittlungen nach dem Verbleib einer Frau beschäftigt und da fragte ich

pflichtigemäß auch die Zigeuner, ob sie die Frau gesehen hätten und ob sie sich vielleicht unter ihren Opfern befänden. Die Zigeuner gaben nunmehr zu, die Frau ermordet zu haben. Als ich sie nun fragte, was sie mit der Leiche gemacht hätten, erklärten sie, sie hätten sie aufgefressen. Da sagte ich: Die Knochen habt ihr doch nicht gefressen. Die Zigeuner antworteten, daß sie sie in ihrem Lager vergraben hätten. Die Zigeuner bezeichneten dann drei bis vier Stellen, an denen Nachgrabungen veranstaltet wurden, ohne jedoch Knochen zu finden. Nach einigen Tagen meldete sich bei dem Untersuchungsrichter eine Bäuerin aus Moldawa und gab an, sie habe gesehen, wie die Zigeuner im Lager Knochen vergraben. An der bezeichneten Stelle ließ der Untersuchungsrichter nachgraben und fand tatsächlich Knochen. Ob sie gefocht worden sind, darüber könne nur der Sachverständige Auskunft erteilen. In diesem Augenblick erhob sich der Staatsanwalt erregt von seinem Sitze und erhob Einspruch dagegen, daß die Frage der Menschenfresserei verhandelt werden solle. Der Verteidiger Dr. Friedländer erklärte, daß das Gericht die reine Wahrheit zu suchen habe. Die ganze Welt spreche davon, daß es in der Slowakei menschenfressende Kannibalen gäbe. Es müsse einmal geklärt werden, was daran wahr sei. Ein weiterer Verteidiger richtete nun an den Untersuchungsrichter die Frage, womit die Zigeuner es motiviert hätten, daß sie die Leichen aufgefressen hätten. Der Untersuchungsrichter erklärte, die Zigeuner hätten ihren Kannibalismus überhaupt nicht motiviert, sondern stets behauptet, sie hätten die Leichen „verspeist“. Vor diesem sensationellen Zwischenfall waren die ersten Zeugen zu der Ermordung des Geschäftsführers Jmiling vernommen worden. Sodann verlas der Gerichtsarzt den Obduktionsbefund. Danach war der eine Hieb so wichtig, daß die Wirbelknochen herausgefallen sind. Das sei übrigens bei allen Morden, die die Zigeuner begangen hätten, der typische Fall gewesen. Bei allen anderen Opfern der Zigeunerbande habe er ähnliche fürchterliche Verletzungen gefunden.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses wurde der Zigeuner Joseph Hudak verhört, der angeklagt ist, im Walde bei Kaschau eine unbekannte Bäuerin mit seinem Genossen ermordet zu haben, desgleichen ebenfalls im Walde einen vierzehnjährigen Schüler und den Kaufmann Roth. Hudak behauptet, daß er in allen Fällen ganz unschuldig sei. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er denn vor dem Gendarmen anerkannt habe, daß er an allen drei Morden teilgenommen habe, erklärte Hudak, weil sie ihn fürchterlich verprügelt hätten. Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß das ganz ungläubwürdig sei, denn er hätte das gleiche auch vor dem Untersuchungsrichter wiederholt, wo man ihn jedoch sicher nicht geschlagen habe. Der Zigeuner erklärt nun, daß das wahr sei, aber bevor man ihn zum Untersuchungsrichter brachte, habe ihm der Bandenführer Alexander Fille zugestimmt, wie er seine Aussagen machen solle, wenn er nicht von den anderen Zigeunern fürchterlich verprügelt werden wolle. Der nächste Angeklagte war der Zigeuner Andreas Cjemer, der wegen derselben Mordtaten angeklagt ist. Auch er leugnet alles. Danach wurde Esther Cjemer, die Geliebte des Bandenführers Alexander Fille, vernommen, eine häßliche Person mit vorstehenden Badentknochen, tief liegenden schwarzen Augen und durch Narben entstellt und mit geradezu tierischem Mund. Sie gab zu, daß sie von Alexander Fille größere Geldsummen erhalten habe. Fille gab ihr immer wertvolle Geschenke, seidene Tücher und Halsketten. Die Cjemer will aber von der Herkunft dieser Geschenke nichts gewußt haben.

## Grauenhafter Mord an einer Kommandeursgattin.

Ungvar, 23. Mai. In der Gemeinde Branov (Slowakei) wurde die Gattin des Kommandanten der Artilleriebrigade, des Oberstleutnants Pacifik, Frau Jarmilla Pacifik, im Schlafzimmer in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden.

Oberstleutnant Pacifik weilte gerade bei militärischen Kursen in Budweis, so daß die Frau bei Tage allein im Hause war. Mittwoch wollten sie zwei Offiziere in ihrer Wohnung zu einem Spaziergang abholen; als sie die Wohnungstür verschlossen fanden und sich niemand meldete, verständigten sie die Gendarmerie, die die Tür mit Gewalt öffnete. Im Schlafzimmer fand man auf ihrem Bett die Frau in ihrem Blute auf. Sie war durch 14 Messerstiche getötet worden. Der Täter hat sich nicht gezeigt, die Frau zu verewaltigen, obgleich sie sich im siebenten Monat der



Unser Bild zeigt die Hauptangeklagten. Oben von links nach rechts: Cjemer Esti, die Geliebte des Zigeuners Alex Fille; Rose Malny, die Geliebte Paul Rybars; Paul Rybar, der Führer der Bande; Jano Tamos und

Andrasy Cjemer. Unten: Madar Konja aus Turni, Jurich Zsiga, Rudolf Rybar, Joseph Zsiga und Pirofska Konja.

Schwangerschaft befand. Die Frau weist zahlreiche Schnittwunden an den Händen und im Gesicht auf. Während des Kampfes führte der Täter Messertische gegen den Hals und die Brust und schloß ihr schließlich den Bauch auf, so daß nach dem Urteil der Ärzte jedenfalls ein Sexualmord als gegeben erscheint. Die Nachforschungen nach dem Täter bewegen sich sofort in einer bestimmten Richtung. Der Offiziersdiener hatte vor zwei Tagen seinen Urlaub angetreten und wurde von dem Soldaten Belava vertreten, der sich äußerst frech und zudringlich gegen die Frau benahm, so daß sie sich am Dienstag bei dem stellvertretenden Kommandanten beschwerte. In der Nacht darauf wurde sie ermordet. Mittwochs vormittag erschien Belava in der Kaserne und nahm ein Gewehr und scharfe Patronen zu sich. Als man ihn beim Verlassen der Kaserne hindern wollte, nahm er eine drohende Haltung an und gab mehrere Schüsse ab. Die sofort benachrichtigte Bereitschaft nahm seine Verfolgung auf, doch wußte er sich seiner Verfolger durch Schüsse zu erwehren. Es gelang ihm, in die Wälder zu entkommen, um schließlich im Gebirge zu verschwinden. Man nimmt an, daß er sich gegen die polnische Grenze gewendet hat. Der Mord hat um so größeres Aufsehen erregt, als die ermordete Frau erst 18 Jahre zählte und als bekannte Schönheit galt. Ihre, vor einem Jahr stattgefundenen Hochzeit — sie ist die Tochter des Regierungsreferenten für öffentliche Arbeiten in Uhorod, Ingenieur Muktaw — war ein großes gesellschaftliches Ereignis.

## Der Frankfurt-Berliner FD-Zug entgleist

Frankfurt a. M., 23. Mai. Heute nachmittag 16.15 Uhr entgleiste im Bahnhof Kerzell bei Fulda der Fernschnellzug FD 5 Frankfurt-Berlin bei der Durchfahrt durch ein Ueberholungsgleis. Die Lokomotive, der Packwagen und zwei Personenwagen fielen um. Drei Wagen blieben im Gleis stehen. Eine Dame wurde am Fuß schwer verletzt, zehn Reisende leicht.

Fulda, 23. Mai. Zu der Entgleisung des FD-Zuges Frankfurt a. M.—Berlin wird ergänzend gemeldet, daß die Schwerverletzte, ein Fräulein Susanne Rothe aus Berlin-Dahlem, einen Fuß verlor, der ihr vollständig abgequetscht wurde. Die übrigen Personen haben leichtere Verletzungen davongetragen. Sie dürften inzwischen alle im Krankenhaus in Fulda Aufnahme gefunden haben. Es verlautet, daß noch eine Person vermißt wird, deren Schicksal noch nicht feststeht. Die Reichsbahn hatte um 18.45 Uhr einen neuen Zug zusammengestellt, der die Fahrt nach Berlin fortsetzte. An der Unfallstelle ist man augenblicklich damit bemüht, die Wagen auseinanderzuziehen. Ueber die Ursache der Entgleisung konnte noch keine Klarheit geschaffen werden.

### Die Ursachen der Zugentgleisung.

Berlin, 23. Mai. Wie die Telegraphen-Union von zuständiger Seite erzählt, liegt die Ursache der Entgleisung des Frankfurter FD-Zuges bei Kerzell darin, daß der Lokomotivführer das Ueberholungs-gleis mit zu großer Fahrtgeschwindigkeit befahren hat, obgleich ihm Vorsicht als Fahrbefehl erteilt worden ist. Der Befehl ging dahin, in das Ueberholungs-gleis mit einer Geschwindigkeit von nicht mehr als 45 Kilometer einzufahren. Das Haupt-gleis ist augenblicklich deshalb gesperrt, weil dort ein Brückenbau stattfindet.

### 13 Verletzte.

Fulda, 23. Mai. Die Entgleisung des FD-Zuges Frankfurt a. M.—Berlin hat bisher sechs Schwer- und sieben Leichtverletzte gefordert. Als schwerster Verletzter ist der Zugführer Hügel aus Frankfurt a. M. dazugekommen. Unter den Leichtverletzten befindet sich der Direktor des Leipziger Schauspielhauses, Dr. Kronacher, der einen Blutergeruch an der Schläfe erlitt.

### Zu dem Eisenbahnunfall bei Kerzell. — Beinamputation am Bahndamm.

Einer der Fahrgäste gab eine Schilderung von der Beinamputation auf offener Straße, die an Frau-

lein Grothe vorgenommen werden mußte. Ein junger Arzt, der sich unter den Passagieren befand, erkannte sofort, daß durch die schwere Verletzung, die Fräulein Grothe erlitten hatte, die Gefahr der Verblutung bestand und entschloß sich dazu, mit seinem Taschenmesser die Operation vorzunehmen. Im Zuge befand sich ein Vertreter einer chemischen Firma, der zufällig Morphium mit hatte, so daß Fräulein Grothe über die ärgsten Schmerzen hinweggeholfen werden konnte. — In dem verunglückten Wagen des D-Zuges befand sich auch der heftige Finanzminister Rinberger in Begleitung des Ministerialrats Hesse auf dem Wege nach Berlin. Sie hatten beide ihre Plätze in dem Wagen, der völlig zertrümmert wurde. Einige Minuten vorher hatten sie sich jedoch nach dem Speisewagen begeben, um den Nachmittagskaffee einzunehmen.

## Der Streit um Dr. Bögler.

In der deutschen Presse hat ein lebhafter Streit über die Gründe eingeleitet, die zum Rücktritt Dr. Böglers von der Sachverständigenkommission geführt haben. In der demokratischen Presse wird es so dargestellt, als ob von der rheinisch-westfälischen Schwerindustrie ein Druck auf Dr. Bögler ausgeübt worden sei, der einer Sabotage der Pariser Verhandlungen gleichkäme. Dr. Bögler und die ihm nahestehenden Kreise bestritten diese Behauptung ganz energisch und machen der demokratischen Presse die größten Vorwürfe wegen ihrer die Verhandlungen aufs schwerste gefährdenden Erörterungen. Dr. Bögler erklärt, daß er deshalb seinen Posten als Sachverständiger aufgegeben habe, weil ihm nicht nur das letzte Memorandum der Alliierten, sondern bereits der Youngplan als unannehmbar erschienen war. Auch im Ausland wird die ganze Angelegenheit sehr lebhaft diskutiert.

## Aus aller Welt.

\* **Tödlicher Flugzeugabsturz.** Am Donnerstag nachmittag überflog ein Flugzeug in auffallend geringer Höhe Lichtit, so daß man den Eindruck gewinnen mußte, daß der Führer die Herrschaft über seine Maschine verloren habe. Kurz darauf kam die Nachricht, daß das Flugzeug etwa 20 Minuten von der Stadt entfernt in einer Waldlichtung niedergegangen sei. Durch den starken Anprall auf den Boden überschlug sich der Apparat. Als man den Piloten, den 20jährigen Günther Abraham aus Rostock, aus der umgestürzten Maschine herausgeholt hatte, verschied er wenige Augenblicke später. Der Tod war infolge Genickbruchs eingetreten. Der Rumpf des Doppeldeckers war

seitwärts abgelenkt. Der Flugschüler befand sich auf dem Rückflug von einem Übungsflug nach Vöblingen. \* **Unterdrückung bei der Frankfurter Sparkasse.** Durch eine Kassenrevision bei der städtischen Sparkasse in Frankfurt am Main ist kürzlich festgestellt worden, daß der Stadtamtmann Klose einen Betrag von 30 000 Mark unterschlagen hat, und zwar durch Urkundenfälschung und schweren Vertrauensmißbrauch. Der Vorstand der städtischen Sparkasse hat beschlossen, die Verfolgung der Angelegenheit der Staatsanwaltschaft zu übergeben und den für die Kasse zu erwartenden Verlust von 30 000 Mark aus dem Reservefonds zu decken.

\* **Kommunistische Ueberfälle in Altona.** In der Nacht zum Donnerstag wurden in Altona zwei Stahlhelmlente von einem Trupp Kommunisten angefallen und zu Boden geschlagen. Beide erhielten Messertische in den Rücken. Sie wurden im Krankenhaus verbunden und dann auf eigenen Wunsch in ihre Wohnungen entlassen.

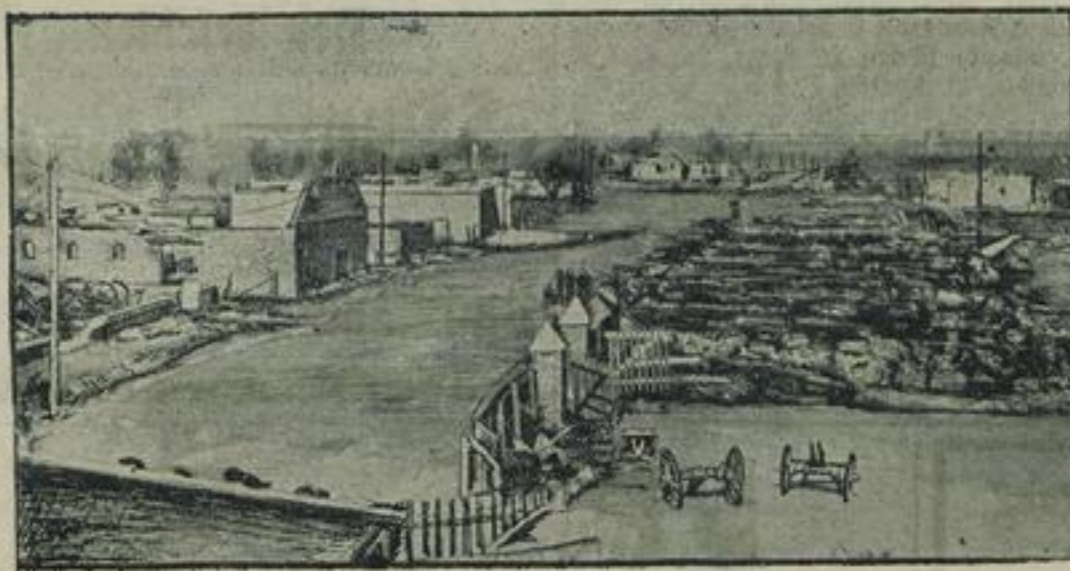
\* **Ein Nachfolger für Oberst Bauer?** Wie das „Berliner Tageblatt“ aus München meldet, hat sich Oberleutnant Kriebel, beim Hitler-Putsch 1923 Generalkommandant der Nationalsozialisten und bis vor kurzem militärischer Organisator der Heimwehren in Kärnten, auf Einladung der Nankingregierung nach China begeben. Er soll offenbar zum Nachfolger des verstorbenen Obersten Bauer ausersehen sein.

\* **Blutiger Zwischenfall an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze.** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Sofia, schloß eine bulgarische Grenztruppe auf drei bewaffnete Personen, die die Grenze von Jugoslawien kommend, überschreiten wollten. Alle drei Personen wurden getötet. Die Leichen liegen auf jugoslawischem Gebiet 15 bis 20 Meter von der bulgarischen Grenze entfernt.

\* **Der Papst verläßt erst am 6. Juni den Vatikan.** Während die römischen Blätter daran festhalten, daß der Papst an der Kronleihnamsprozession nach St. Peter teilnehmen und bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal den Vatikan verlassen werde, verlautet aus gut unterrichteter Quelle, daß der Papst sich erst am 6. Juni also am letzten Tage der Kronleihnamsprozession außerhalb des Vatikans zeigen werde.

\* **Das Flugzeug „Ford Worth“ über 100 Stunden in der Luft.** Das in Texas aufgestiegene Flugzeug „Ford Worth“ befindet sich bereits seit über 100 Stunden in der Luft. Das Tanken ging bisher stets glatt vonstatten.

\* **Schweres Erdbeben in Argentinien.** Nach einer Meldung aus Buenos Aires wurde am Mittwoch die Stadt Mendoza von einem schweren Erdbeben heim-gesucht. Ob Opfer zu verzeichnen sind, ist noch nicht bekannt.



Ein ganzes Dorf eingeebnet.

Durch ein Großfeuer wurde der Ort Mollshof bei Zimmow auf Wedom vernichtet. Acht Gehöfte mit zusammen 28 Gebäuden brannten nieder. Das Feuer entstand in einer Gutscheune und sprang auf eine zweite

Scheune über, in der geschwiddig Benzin und Kohöl lagerte. Das gesamte lebende und tote Inventar wurde ein Raub der Flammen. Zwei Personen wurden mit schweren Brandwunden ins Swinemünder Krankenhaus eingeliefert. — Unser Bild zeigt das Ruinenfeld.

## Josephas Töchter

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein Meisterwerk. Aber es war mit den Augen der Verachtung gesehen und gemalt. Es war aus Mache entstanden, aus Feindschaft emporgewachsen, mit einem abhebenden, verzehrenden Haß genährt und von einem ganz klar bewußten, grausamen Willen getragen. Dieser Wille schrie aus dem Bild: Seht her, ihr alle, die ihr ihn tanntet bis heute und doch nicht wußtet, wer er war. So ist Hubert Gerling! Dies hier, in seiner wahren Gestalt!

Die Stille im Zimmer währte minutenlang. Die beiden Schauenden waren wie unter einem Ham. Conny lag ganz starr, vermochte sich nicht zu regen. In rasenden Schlägen klopfte ihr Herz.

Dann durchdrach Hubert Gerlings Stimme das Schweigen. Geprächt klang sie, dumpf, großend und seltsam verändert:

„Wen haben Sie porträtiert, Herr Alwart? Das bin ich doch nicht?“

„Sie sind es, Herr Gerling. Sie sind es geworden, wie ich Sie sehe. Zeigen Sie mir den Menschen, der Sie kennt und in diesem Porträt nicht wiedererkennen würde, und ich will zugeben, daß dies Bild Stümperwert ist. Aber diesen Menschen dürften Sie schwerlich finden!“

„Dies Porträt ist eine Karikatur von mir, nicht ich selbst! Wie kamen Sie dazu, mich so zu malen?“

„Ich verhebe Sie nicht, Herr Gerling. Ich habe das Gefühl, als sei dieses Bild mir außerordentlich gelungen. Und ich sagte Ihnen schon einmal: ich malte Sie, wie ich Sie sah. Sie können mir nicht die Auffassung für meine Porträts vorschreiben. Ich male die Menschen, wie sie sich mir zeigen, wie die Intuition, die künstlerische Intuition es mir einbläst. Wenn Ihnen das Porträt nicht gefällt, so bedauere ich es. Ähnlich ist es geworden!“

„Es ist eine Verzerrung meiner Person, eine lächerliche Verzerrung, kein Porträt! Dieses Bild wird kein Mensch außer uns dreien zu leben bekommen!“

„Meinen Sie? Da sind Sie im Irrtum. Das Gemälde wird ausgestellt wie alle meine Werke.“

„Ich verbiete Ihnen, es auszustellen!“

Ralph Alwart lachte. Und brachte durch dieses lähne, überlegene Lachen den Rann vor ihm immer mehr zur Raserei.

„Glücklicherweise haben Sie mir nichts zu verbieten, Herr Gerling. Noch ist dieses Porträt mein Eigentum.“

„Das Sie in meinem Auftrag gemalt haben, das mir gehört, sobald ich den Kaufpreis bezahlt habe. Das wird sofort geschehen. Dann gehört das Bild mir.“

„Dann werden Sie es verkaufen, weil Sie es fürchten, Herr Gerling.“

„Fürchten? Ein unsinniger Gedanke! Wer ich werde mich doch nicht lächerlich machen lassen durch dieses Porträt.“

„Da es Ihnen nicht gefällt, werde ich es Ihnen nicht aufdrängen, Herr Gerling. Das Bild bleibt mein Eigentum.“

„Und das ausbedungene Honorar?“ Ramrod sah er den Künstler an. Doch der lachte wieder.

„Haben Sie, ich sei so abhängig vom Geld? Son- Ihrem Geld, Herr Gerling? Ich verzichte auf das Honorar und das Bild gehört mir.“

„Aber das dulde ich nicht! Ich erlaube nicht, daß Sie es ausstellen! Durch den Auftrag ist es mein Bild geworden, mein Besitz.“

„Sie irren, Herr Gerling. Noch gehört dies Gemälde mir und ich tue damit, was mir beliebt!“

Hubert Gerling stellte sich vor das Bild. Schäumend vor Wut, bleich vor Horn, das Gesicht zu einer Grimasse verzerrt.

„Sehen Sie sich in dem Spiegel, Herr Gerling. Da werden Sie begreifen, wie ähnlich Sie dem Porträt sind. In diesem Augenblick mehr als vorher. Wären die Triebe und Leidenschaften, die ich in Ihnen erkannt und gemalt habe, nicht in Ihnen, so könnten Sie sich nicht so verändern, wie Sie es getan haben. Diese Szene mit Ihnen, Ihr Gebaren und Ihr Aussehen befähigen mir meinen künstlerischen Bild meine Ähnlichkeit richtig zu leben und

zu zeichnen. Geben Sie das Bild frei, Herr Gerling, ich will es mit mir nehmen.“

Aber als Ralph Alwart Miene machte, sich dem Porträt zu nähern, wandte sich Hubert Gerling mit einer beschleunigten Wendung seinem Schreibtisch zu. Er griff einen großen, dolchartigen Brieföffner, der dort lag, und kürzte sich mit wutentstellten Mienen auf das Gemälde.

Mit einem gellenden Schrei sprang Conny empor. Bisher hatte sie wie versteinert in Reglosigkeit gesessen und die Szene zwischen den Männern mit erschrockenen Augen, mit wuschelnden Herzen verfolgt, ohne selbst eingzugreifen. Jetzt, da sie Ralphs Wut bedroht sah, kam Leben in ihre Gestalt.

Sie küßte auf ihren Verlobten zu, sie entrang ihm mit Krämpfen, die man ihrer zarten Hand nicht zugetraut hätte, in höchster Erregung das Dolchmesser, während Ralph Alwart noch unstätig stand, weil er nicht so rasch wie Conny begriff, was hier vorging.

Aber auch sie war zu spät gekommen. Sie riß Hubert Gerlings Hand, die das Dolchmesser hielt, zurück, aber das hatte das Bild schon gestreift. Er hatte das Antlitz durchschnellen wollen, durch Connys Eingreifen prägte seine Hand ab und zerschchnitt den Arm und den Hals, riß im Abgleiten des jungen Mädchens Hand, von der rote Blutstropfen auf den Teppich stürzten.

Das Bild war zerbrochen. Aber Hubert Gerlings Antlitz, dieses gefährliche, aufreizende, dämonische Antlitz auf dem Porträt war unverletzt geblieben.

Ralph schrie auf und auch Hubert Gerling starrte entsetzt auf die Blutstropfen, die aus Connys Hand rieselten.

„Es ist nichts, nichts,“ stammelte sie und umklammerte noch immer das Messer, das sie ihrem Verlobten entrisen hatte, mit festem Griff. „Eine Rißung der Haut, weiter nichts. Aber das Bild, das Bild!“ Große Tränen tropften aus ihren Augen, sie brach in Schreien aus. „Du weinst, Conny, um dieses schreckliche Bild?“

Sie antwortete nicht, denn in diesem Augenblick sagte eine Männerstimme hinter ihnen: „Ich sehe, ich komme zu einer ungelegenen Zeit.“ (Fortsetzung folgt.)

**Sparsam, Billig, gut**

das sind die Haupteigenschaften der Rumbo-Seife. Sparsam, weil reine Vollfettseife. Billig, weil sparsam im Verbrauch. Gut, weil höchste Wasch- und Schaumkraft bei äußerster Milde. Darum denken Sie stets beim Einkauf an die Vorteile der



# Rumbo-Seife

und machen auch Sie sich dieselben zu nutze. Sie werden sehen, wie blütenweiß und duftig Ihre Wäsche wird. Der hartnäckigste Schmutz wird, ohne die Wäsche anzugreifen, mühelos entfernt und der Waschtage wird ohne Verdruss sein. Sammeln auch Sie unsere Wertbons für nützliche Hausgegenstände.



**Rumbo-Seifen-Werke, Gebr. Rumberg, Freital-Dresden**

Herstellerin der beliebtesten Rumbo-Seife, des anerkannt bevorzugten selbsttätigen Waschmittels Rumbo-Überalles und der vorzüglichen Rumbo-Toilettenseifen.

**Kräftige Tomaten-Pflanzen**  
sowie  
**Blumen-Pflanzen**

für Gräber, Fenster und Balkon-Kästen

empfiehlt

**Paul Fiedler,**  
Ortsteil Cunnersdorf.

**Max Thronicke**

Bildhauer u. Steinmetzstr.

**Laufa, am Friedhof**  
empfiehlt sich zur Ausführung von **Denkmälern, Einfassungen, Erneuerung alter Monumente** usw. Bauarbeiten jeder Art.

## Gasthof zum schwarzen Roß



Heute Sonntag von nachmittag an

### Maiglöckchen-Ball

Um zahlreichen Besuch bitten  
**Die Damen. Der Wirt.**

**Briketts (Sommerpreise)**

**Scheitholz (trocken)**

liefert auf Wunsch frei Haus

**längerhandels Akt.-Ges. zu Dresden**

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd.

Fernsprecher Amt Hermsdorf b. Dresden Nr. 10.

## Geflügelzüchter-Verein Ottendorf-Okrilla

Folgende Mitglieder geben von genannten Rassen Brüter ab: Bachshühner W. Deuschner, Lausa per St. 0,75 RM., Brahma hell u. Nobeländer G. Rumberger, Plymouth-Rocks W. Köffel, Minorca schwarz H. Glahn, Langshan u. Italiener rotbunfarbig, P. Klotzke, Italiener schwarz H. Ganderlein, Ottendorf-Okrilla, Barnevelder W. Richter, Romney per St. 0,50 RM., Wyandottes, Silber W. Hilbig, Ottendorf-Okrilla per St. 0,40 RM., Amerikan. Leghorn G. Döbricht, Ottendorf-Okrilla per St. 0,30 RM., Zwergshühner, Wyandottes, dunkel W. Boden, Wille-Heute (Porzellanfarbig) W. Köffel, Ottendorf-Okrilla per St. 0,40 RM.

## Kolli-Anhänger

liefert schnell u. sauber  
Bücherei H. Rühle

## Gasthof z. Stenz.

Heute Sonntag von 5 Uhr ab

### feine öffentl. Ballmusik

Große Militär-Belegung! Neueste Schläger!

Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla.

### Öffentl. Brennholz-Versteigerung

Freitag, den 31. Mai 1929, von nachmittags 4 Uhr an im Gasthof zum goldenen Ring in Ottendorf-Okrilla

300 rm w. Scheite, Knüppel, Jaden u. Äste

Durchforstungen: Abt. 26, 55, 76,

Lichtschläge: Abt. 71, 74,

Einzelhölzer: Abt. 61, 62, 68, 70, 75,

sowie

100 rm H/H Schlagreißig Abt. 9

gegen Barzahlung. Kleingeld mitbringen. Besichtigung der Hölzer wird empfohlen. Die Versteigerung beginnt mit Abt. 74, 75, 76.

Forstamt Ottendorf-Okrilla.

Neu erschienen:

## Sommer-Fahrplan

1929.

Buchhandlung Herm. Rühle.

## Muttertag - Karten

empfiehlt in reicher Auswahl

Buchhandlung Herm. Rühle.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Hochzeit danken herzlichst

**Kurt Menzel u. Frau**  
Gertrud geb. Vettors.

Ortsteil Cunnersdorf, den 26. Mai 1929.

## Heu

(Gebirgsware) gibt ab in grösseren und kleineren Mengen

**Düngerhandels - A.-G. zu Dresden**

Zweigstelle Ottendorf-Okrilla-Süd.

Fernsprecher Amt Hermsdorf b. Dresden Nr. 10.

## Neue Handarbeits-Sonderhefte

Stück 0,75, 0,90, 1,20, 1,50 RMk.

Woll-Kleidung für Damen, Herren und Kinder

Wollkleidung aus Gitterlaufsch

Wollhefte für Kissen, Kessel-Malerei

Ceppich-Knüpfen, Kreuz-Stickeret, Weiß-Stickeret

bunt bestickte Kissen, Kunst-Stricken

Der gedeckte Tisch, Bowlen und Pünfche

sowie

Wäschealben - Modenhefte

empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

## Danksagung.

Jedem, der an **Rheumatismus** **Ischias** oder **Gicht** leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 15 Bg. Rückporto erbeten. Auskunft nur schriftlich.

H. Müller, Obersekretär  
a. D., Dresden 297,  
Neustädter Markt 12.

## Continental-Strassenkarte

für Rad- und Kraftfahrer  
Preis 75 Bg.

**Herm. Rühle.**  
Buchhandlung.

## Kurt Müller

Schreibmaschinen - Fachmann  
Lausa, Carolastr. 4  
liefert und repariert  
Schreibmaschinen  
aller Systeme.

## Küchen spitzen

in großer Auswahl empfiehlt  
Buchhandlung H. Rühle.

**3 ERZEUGNISSE VON WELTRUF!**

TORPEDO - FAHRRADER + QUALITÄTS - FAHRRADER

TORPEDO - SCHREIBMASCHINEN FÜR BÜRO-REISE UND HEIM

TORPEDO - MOTORRADER STEUER-FUNDELSCHNAPPE

# TORPEDO

FAHRRADER u. SCHREIBMASCHINEN  
WEILWERHE A.G. FRANKFURT-MAIN

**Schenkt**  
bei jeder Gelegen-  
heit ein gutes  
Buch

**MARKS**  
Die  
Kleiderfärberei  
u. chemische Reinigungs-  
Anstalt für alle Gegen-  
stände des Haushaltes.

Ottendorf-Okrilla-Süd: Ewald Olbrich.